



# Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

## MehrSprachen Lernen und Lehren

---

Jahrgang 25, Nummer 1 (April 2020), ISSN 1205-6545

25 Jahre ZIF – ein Grund zum Feiern!

Themenschwerpunkt:

DaF-Lehrerausbildung in Europa  
außerhalb der D-A-CH-Länder

## **Fremdsprachenlernen und DaF an finnischen Schulen – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen**

*Noora Vidgren*

In Finnland steht Deutsch beim schulischen Sprachenlernen an dritter Stelle nach der Fremdsprache Englisch und der zweiten Landessprache Schwedisch. Die Anzahl der DeutschlernerInnen ist jedoch schon seit Jahren stark rückläufig. Dieser Trend gilt nicht nur für DaF in Finnland, sondern auch für alle anderen Fremdsprachen außer Englisch und der obligatorischen Amtssprache Schwedisch. Dieser Beitrag behandelt aktuelle Trends und Herausforderungen für das Fremdsprachenlernen und das DaF-Lernen an finnischen Schulen. Es wird die aktuelle Lage des Fremdsprachenlernens dargestellt. Ferner wird das frühe Fremdsprachenlernen thematisiert, und diskutiert, ob und inwiefern ein Fremdsprachen-Frühhbeginn zur Wiederbelebung des Lernens weiterer Fremdsprachen in Finnland beitragen kann.

German is the third most studied language in Finnish schools after English and the second official language Swedish. Over the past years, the number of German language learners has been rapidly diminishing. This trend does not only apply to learning German, but to all other foreign languages, with the exception of English, and the second official and obligatory language, Swedish. The present article addresses current trends and challenges of foreign language learning, and learning German as a Foreign Language within the Finnish school context. The current situation of language learning in Finnish schools is discussed. In addition, early language learning is presented, and it is also discussed, whether and if an early start into language learning could contribute to a revival of learning additional foreign languages in Finland.

**Schlagwörter:** Fremdsprachenlernen, DaF-Lernen, frühes Fremdsprachenlernen; foreign language learning, German as a Foreign Language, early language learning.

Vidgren, Noora (2020),  
Fremdsprachenlernen und DaF an finnischen Schulen –  
aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen.  
Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 25: 1, 855–880.  
<http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif>

# 1 Fremdsprachenlernen an finnischen Schulen

Das Sprachenlernen an finnischen Schulen wird besonders von den zwei folgenden Faktoren geprägt: Von den zwei offiziellen Landessprachen Finnlands, Finnisch und Schwedisch, und von der dominanten Stellung des Englischen als Fremdsprache. Bevor diese zwei Faktoren kurz erläutert werden und die aktuelle Lage des (Fremd)Sprachenlernens an finnischen Schulen dargestellt wird, wird ein kurzer Überblick über das Bildungssystem in Finnland gegeben.

## 1.1 Finnisches Bildungssystem

Die finnischen Kinder fangen mit dem grundlegenden Unterricht in dem Jahr an, in dem sie ihr siebtes Lebensjahr vollenden. Davor haben sie im Alter von sechs Jahren am einjährigen Vorschulunterricht teilgenommen. Der grundlegende Unterricht dauert insgesamt neun Jahre und wird in eine Unterstufe (*alakoulu*, Jahrgangsstufen 1–6) und in eine Oberstufe (*yläkoulu*, Jahrgangsstufen 7–9) unterteilt. Nach dem grundlegenden Unterricht können finnische SchülerInnen ihr Studium entweder in der allgemeinbildenden Sekundarstufe II (d.h. gymnasiale Oberstufe) oder in der berufsbildenden Sekundarstufe II fortsetzen. Zum Schluss der gymnasialen Oberstufe nehmen SchülerInnen an der landesweiten Abiturprüfung teil. Nach einem erfolgreichen Abschluss der gymnasialen Oberstufe oder der berufsbildenden Sekundarstufe II können sich die SchülerInnen um einen Studienplatz an Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) bewerben<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Ausführlichere Überblicke über das finnische Bildungssystem finden sich z.B. in Opetushallitus (2016), Sahlberg (2015), Vidgren (2018).

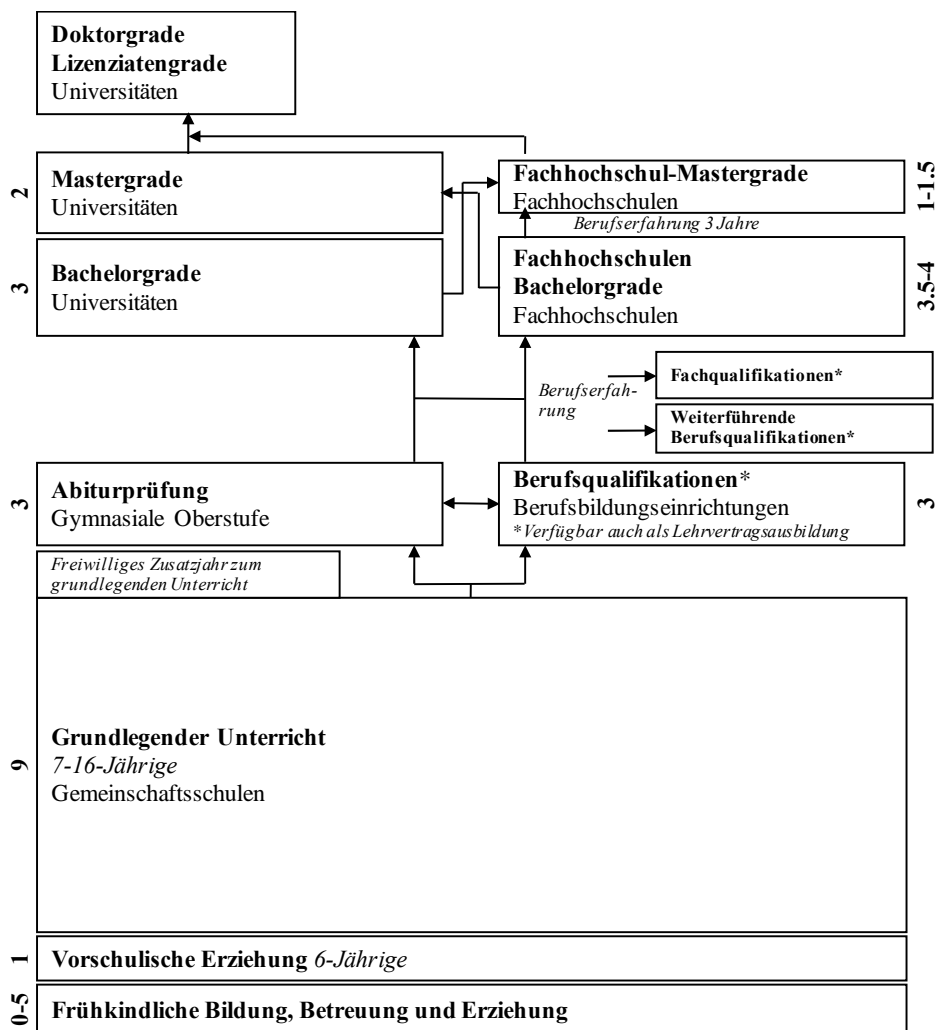


Abb. 1: Finnisches Bildungssystem (vgl. Opetushallitus 2016: 3).

## 1.2 Zwei Amtssprachen und die Macht des Englischen

Finnland hat zwei Amtssprachen, Finnisch und Schwedisch. Finnisch wird von einem Großteil der Bevölkerung als Erstsprache gesprochen (87,6 % im Jahr 2018), während 5,2 % der FinnInnen Schwedisch als ihre Muttersprache angeben<sup>2</sup> (vgl. Statistics Finland 2018). Obwohl Schwedisch nur von einem kleinen Teil der finnischen Bevölkerung als Muttersprache gesprochen wird, sind Finnisch und Schwedisch laut der Verfassung gleichberechtigt (Finlex 2003). Dass Finnland zweisprachig ist, liegt vor allem an historischen Gründen: Finnland war jahrhundertlang ein Teil des schwedischen Königreichs und Schwedisch war in diesem Zeitraum die Amts- und Kultursprache (vgl. Latomaa/Nuolijärvi 2005: 127). Finnisch dagegen ist eine relativ neue Amts- und Kultursprache: die ersten Entwicklungen in

<sup>2</sup> Oft sind die schwedischsprachigen FinnInnen in der Praxis zweisprachig, aber in den Statistiken ist dies nicht sichtbar, da es in Finnland nicht möglich ist, sich als zweisprachig registrieren zu lassen (vgl. Oikeusministeriö 2019).

Richtung Finnisch als Amts- und Kultursprache datieren weniger als 200 Jahre zurück<sup>3</sup> (vgl. ebd.).

Laut des Sprachengesetzes sind sowohl Finnisch als auch Schwedisch für alle FinnInnen obligatorische Sprachen (Finlex 2003). Für den schulischen Sprachenunterricht bedeutet dies in der Praxis, dass alle finnischsprachigen FinnInnen in der Schule zusätzlich zum obligatorischen Unterricht ihrer Erstsprache Finnisch auch Schwedisch lernen und alle schwedischsprachigen FinnInnen Unterricht sowohl in ihrer Erstsprache Schwedisch haben als auch Finnisch lernen. Schwedisch wird jedoch – wie schon erwähnt – nur von ungefähr 5 % der Bevölkerung als Muttersprache gesprochen. Außerdem liegen die hauptsächlich schwedischsprachigen Kommunen heutzutage in relativ begrenzten Gebieten an der West- und Südküste Finnlands und auf den Ålandinseln (vgl. Statistics Finland 2016). Für den Sprachenunterricht bedeutet dies, dass Schwedisch in den meisten Teilen Finnlands in der Praxis als eine Fremdsprache gesehen wird und als eine Fremdsprache gelernt wird.

Die Fremdsprache, die am häufigsten neben den obligatorischen Amtssprachen Schwedisch bzw. Finnisch gelernt wird, ist Englisch. In der Praxis lernen fast alle SchülerInnen Englisch in der Schule (vgl. Kumpulainen 2014: 99). Englisch hat sich als Lingua franca in vielen Lebensbereichen etabliert, hat heute eine sehr wichtige Stellung in der finnischen Gesellschaft und wird sogar als „eine dritte Landessprache“ bezeichnet (vgl. Leppänen et al. 2008). Der Faktor, der in erster Linie zur dominanten Stellung des Englischen in Finnland beigetragen hat, ist nach einer generelleren Tendenz die Internationalisierung Finnlands (vgl. Leppänen/Nikula 2008: 17–19; Vidgren 2018: 24–25). In den letzten Jahrzehnten wird Englisch in Finnland immer öfter nicht nur international, sondern sogar innerhalb des Landes in vielen Lebensbereichen verwendet, beispielsweise in der Alltagssprache und in den Medien, als „a natural part of language resource for Finns“ (Taavitsainen/Pahta 2008: 37). Besonders dominant ist die Stellung des Englischen unter den Jugendlichen in Finnland (vgl. Taavitsainen/Pahta 2003: 5). Die finnischen Jugendlichen zeigen großes Interesse an der anglo-amerikanischen Populärkultur und sind oft täglich durch das Folgen der anglo-amerikanischen Populärkultur der englischen Sprache ausgesetzt (vgl. ebd.). Dies trägt dazu bei, dass die finnischen Jugendlichen auch außerschulisch Englisch lernen (vgl. ebd. und Vidgren 2014).

---

<sup>3</sup> Zu den ersten Entwicklungen gehören unter anderem die Veröffentlichung des finnischen Nationalepos *Kalevala* im Jahr 1835 und die Sprachverordnung im Jahr 1863, die den Prozess Richtung zweier Amtssprachen initiierte (vgl. Latomaa/Nuolijärvi 2005: 127).

### 1.3 Aktuelle Lage des schulischen Fremdsprachenlernens in Finnland

Es ist für die finnischen SchülerInnen obligatorisch, neben den beiden Amtssprachen Finnlands eine Fremdsprache zu lernen (vgl. Leppänen/Nikula 2008: 18). Diese erste schulische Fremdsprache wird als **A1-Sprache** bezeichnet. Die A1-Sprache wurde traditionell im 3. Schuljahr angefangen<sup>4</sup>, in den Jahrgangsstufen 1–6 mindestens 9 Jahreswochenstunden<sup>5</sup> und in den Jahrgangsstufen 7–9 mindestens 7 Jahreswochenstunden unterrichtet (vgl. Kangasvieri et al. 2011: 8; Kumpulainen 2014: 42; Opetus- ja kulttuuriministeriö 2012). Ab 1.1.2020 wird das Lernen der A1-Sprache finnlandweit in die erste Jahrgangsstufe vorverlegt (Finlex 2018a), und in den Jahrgangsstufen 1–6 mindestens 11 Jahreswochenstunden sowie in den Jahrgangsstufen 7–9 mindestens 7 Jahreswochenstunden unterrichtet (vgl. ebd.). Ab 1.1.2020 wird die A1-Sprache also insgesamt zwei Jahreswochenstunden mehr unterrichtet als bis zu diesem Zeitpunkt, und diese zwei Jahreswochenstunden müssen in den Jahrgangsstufen 1 und 2 unterrichtet werden (vgl. ebd.). Englisch hat eine sehr starke Position als die populärste A1-Sprache: Im Jahr 2017 lernten 89,9 % der SchülerInnen Englisch als A1-Sprache, während 5,6 % Finnisch<sup>6</sup>, 1,3 % Deutsch und 1,2 % Französisch als A1-Sprache lernten<sup>7</sup> (Vipunen 2019a).

Die **A2-Sprache** ist im Gegensatz zur obligatorischen A1-Sprache fakultativ. Die A2-Sprache wird spätestens im fünften Schuljahr angefangen und in den Jahrgangsstufen 4–9 (oder ggf. früher) mindestens 12 Jahreswochenstunden unterrichtet (vgl. Finlex 2018a; Kumpulainen 2014: 44; Opetus- ja kulttuuriministeriö 2012). Jede Kommune bestimmt, welche Sprachen sie als A2-Sprachen anbietet (vgl. Kangasvieri et al. 2011: 21–24). Im Jahr 2017 lernten 27,1 % der SchülerInnen in der fünften Jahrgangsstufe eine A2-Sprache: 8,1 % Englisch<sup>8</sup>, 6,2 % Schwedisch und 5,7 % Deutsch (Vipunen 2019a).

Die zweite Amtssprache Schwedisch wird als **B1-Sprache** bezeichnet, und der Unterricht der B1-Sprache fängt im 6. Schuljahr an. Schwedisch als B1-Sprache wird mindestens 2 Jahreswochenstunden in der Jahrgangsstufe 6 unterrichtet (oder ggf.

---

<sup>4</sup> Die A1-Sprache konnte auch früher, d.h. in den Jahrgangsstufen 1–2 angefangen werden, dies war jedoch nicht sehr üblich (vgl. Kumpulainen 2014: 43).

<sup>5</sup> Eine Jahreswochenstunde entspricht 38 Unterrichtsstunden in einem Schuljahr (vgl. Finlex 2001).

<sup>6</sup> Diese SchülerInnen sind fast ausnahmslos die schwedischsprachigen FinnInnen, d.h. in diesem Fall handelt es sich eigentlich nicht um Fremdsprachenlernen, sondern um das Lernen der zweiten Amtssprache (vgl. Pyykkö 2017: 24).

<sup>7</sup> Andere Sprachen wurden noch seltener gelernt: Zum Beispiel lernten Schwedisch 1,0 %, Französisch 0,9 % und Russisch 0,3 % der SchülerInnen (Vipunen 2019a).

<sup>8</sup> Diese SchülerInnen sind in erster Linie schwedischsprachige SchülerInnen, die Finnisch in der Regel als A1-Sprache lernen.

früher) und 4 Jahreswochenstunden in den Jahrgangsstufen 7–9<sup>9</sup> (vgl. Finlex 2018a; Opetus- ja kulttuuriministeriö 2012).

Die **B2-Sprache** ist eine weitere fakultative Fremdsprache, die in den Jahrgangsstufen 7–9 gewählt werden kann. Die B2-Sprache wird mindestens 4 Jahreswochenstunden in den Jahrgangsstufen 7–9 unterrichtet und wird in der Praxis meistens im 8. Schuljahr angefangen (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2012). Insgesamt 11,2 % der SchülerInnen lernten eine B2-Sprache im Jahr 2017 (Vipunen 2019a). Am häufigsten lernten die SchülerInnen Deutsch als eine B2-Sprache (5,3 % von allen SchülerInnen), und Französisch wurde von 2,5 % und Spanisch von 2,0 % gelernt (vgl. ebd.).

Die **B3-Sprache** ist eine weitere fakultative Fremdsprache, die an der gymnasialen Oberstufe gelernt werden kann (vgl. Kumpulainen 2014: 97). Der Unterricht an der gymnasialen Oberstufe basiert auf einem Kurssystem, und die SchülerInnen können zwischen 1 und 8 Kurse (oder ggf. mehr) in einer B3-Sprache absolvieren<sup>10</sup>. Wenn die SchülerInnen an der Abiturprüfung in einer B3-Sprache teilnehmen wollen, müssen sie mindestens drei Kurse absolvieren (vgl. Finlex 2005). Die B2- und B3-Sprachengruppen sind an der gymnasialen Oberstufe häufig zusammengesetzt<sup>11</sup>, und Deutsch als B2- bzw. B3-Sprache lernten im Jahr 2017 7,4 % von allen SchülerInnen, Spanisch 5,3 % der SchülerInnen und Französisch 4,6 % der SchülerInnen (Vipunen 2019a).

Insgesamt lässt sich das schulische Fremdsprachenlernen in Finnland wie folgt zusammenfassen:

---

<sup>9</sup> Die B1-Sprache wird an schwedischsprachigen Schulen nicht angeboten, da fast alle schwedischsprachigen SchülerInnen Finnisch schon als A1- oder A2-Sprache lernen (vgl. Kangasvieri et al. 2011: 10).

<sup>10</sup> Ein kurzer deutschsprachiger Überblick über das Lernen an einer finnischen gymnasialen Oberstufe befindet sich in Vidgren (2018: 106).

<sup>11</sup> Die Kurse 4, 5 und 6 in einer B3-Sprache sind inhaltlich identisch mit den Kursen 1, 2 und 3 in einer B2-Sprache, was die Zusammenlegung der Gruppen ermöglicht. Die B3-LernerInnen lernen also den gleichen Inhalt in den Kursen 1, 2 und 3 einer B3-Sprache wie die B2-SchülerInnen in den vier Jahreswochenstunden in den Jahrgangsstufen 7–9.

**A1-Sprache**

- die obligatorische Fremdsprache bei finnischsprachigen FinnInnen, meist Englisch
- wird ab 1.1.2020 im 1. Schuljahr angefangen (davor meist im 3. Schuljahr)
- bei schwedischsprachigen FinnInnen meist die zweite Amtssprache Finnisch

**A2-Sprache**

- eine fakultative Sprache
- wird spätestens im 5. Schuljahr angefangen
- meist Englisch, Schwedisch oder Deutsch, bei schwedischsprachigen FinnInnen meist Englisch

**B1-Sprache**

- die zweite Amtssprache Schwedisch, obligatorisch für alle finnischsprachigen SchülerInnen
- wird im 6. Schuljahr angefangen

**B2-Sprache**

- eine fakultative Fremdsprache
- wird meist im 8. Schuljahr angefangen
- meist Deutsch oder Französisch

**B3-Sprache**

- eine fakultative Fremdsprache
- wird an der gymnasialen Oberstufe angefangen
- meist Deutsch, Französisch oder Spanisch

Abb. 2: Schulisches Fremdsprachenlernen in Finnland (vgl. Finlex 2018a; Kangasvieri et al. 2011; Kumpulainen 2014; Vidgren 2018).

Wenn die Schüleranzahl der A1-, A2-, B2- und B3-LernerInnen insgesamt betrachtet werden, wird die dominante Stellung des Englischen gut sichtbar: 98,0 % der SchülerInnen, die die gymnasiale Oberstufe im Jahr 2017 abschlossen, hatten Englisch gelernt, während Deutsch 9,9 %, Französisch 5,9 % und Spanisch 5,4 % der SchülerInnen gelernt hatten (vgl. Vipunen 2019a). Englisch lernen also in der Praxis fast alle an der gymnasialen Oberstufe, obwohl Englisch eigentlich – im Unterschied zur zweiten Amtssprache Schwedisch – keinen Pflichtsprachenstatus in Finnland hat (vgl. Kangasvieri et al. 2011: 13).

Das Ziel der Europäischen Union, Fremdsprachenkenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen zu haben, wird im finnischen Schulkontext erfüllt, wenn die zweite Amtssprache Schwedisch als eine Fremdsprache betrachtet wird<sup>12</sup> (vgl. Europäische Kommission 1995: 59, 2008: 6). In Tabelle 1 und Tabelle 2 kann die Anzahl

---

<sup>12</sup> Schwedisch wird in den meisten Statistiken sowohl der finnischen Behörden als auch der EU als eine Fremdsprache in Finnland betrachtet, solange sie nicht die Unterrichtssprache der Schule ist (vgl. Kangasvieri et al. 2011: 8).

der gelernten Fremdsprachen sowohl in den Jahrgangsstufen 7–9 des grundlegenden Unterrichts als auch an der gymnasialen Oberstufe betrachtet werden:

Tab. 1: Anteil von SchülerInnen in den Jahrgangsstufen 7–9 nach gelernten Fremdsprachen in den Jahren 2011, 2013, 2015 und 2017 (vgl. Vipunen 2019a).

Anzahl der Fremdsprachen	2011	2013	2015	2017
1	1,1 %	1,0 %	1,1 %	1,0 %
2	78,7 %	78,9 %	77,9 %	78,0 %
3	19,0 %	19,1 %	19,9 %	19,9 %
4	0,7 %	0,5 %	0,6 %	0,7 %
5	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Tab. 2: Anteil von AbsolventInnen der gymnasialen Oberstufe nach gelernten Fremdsprachen in den Jahren 2011, 2013, 2015 und 2017 (vgl. Vipunen 2019a).

Anzahl der Fremdsprachen	2011	2013	2015	2017
1	0,4 %	0,4 %	1,2 %	1,2 %
2	44,4 %	46,6 %	47,7 %	50,2 %
3	41,5 %	39,8 %	38,7 %	38,3 %
4	11,3 %	10,9 %	10,2 %	8,8 %
5	2,0 %	1,9 %	1,8 %	1,1 %
6 oder mehr	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,3 %

Aus den Tabellen geht hervor, dass die meisten SchülerInnen sowohl im grundlegenden Unterricht als auch in der allgemeinbildenden Sekundarstufe II zwei oder mehr Fremdsprachen lernen. Wenn jedoch berücksichtigt wird, dass die A1-Sprache und die Amtssprache Schwedisch obligatorische Sprachen sind, sind diese Statistiken relativ selbstverständlich. Fakultatives Fremdsprachenlernen fängt also bei den meisten finnischen SchülerInnen ab der dritten Sprache an. Wie aus den Tabellen ersichtlich, lernen ungefähr ein Fünftel der SchülerInnen im grundlegenden Unterricht drei oder mehr Fremdsprachen, und ungefähr 50 % der SchülerInnen in der allgemeinbildenden Sekundarstufe II. Während dieses Zeitraumes 2011–2017 können keine sehr drastischen Änderungen in der Anzahl der Fremdsprachen beobachtet werden, jedoch zeigen die Statistiken, dass das Lernen fakultativer Fremdsprachen in den Jahrgangsstufen 7–9 etwas zugenommen hat (von 19,7 % auf 20,6 %),



und dementsprechend in der allgemeinbildenden Sekundarstufe II etwas abgenommen hat (von 55,2 % auf 48,5 %).

## 2 Lage des DaF-Lernens in Finnland

Deutsch ist in Finnland historisch gesehen eine wichtige Fremdsprache gewesen. Bis zum Zweiten Weltkrieg war Deutsch die wichtigste Fremdsprache an finnischen Schulen und erst in den 60er-Jahren überholte Englisch Deutsch als die meistgelernte Fremdsprache (vgl. Leppänen/Nikula 2008: 17). Heutzutage hat Deutsch sich seine Stellung als die meistgelernte Fremdsprache nach Englisch und nach der zweiten Amtssprache Schwedisch etabliert, oder wie Hall es ausdrückt, ist Deutsch „die größte der weniger unterrichteten Sprachen“ (Hall 2008: 223). Dabei spielen die deutschsprachigen Institutionen eine wichtige Rolle, d.h. das Goethe-Institut Finnland und die Botschaften der deutschsprachigen Länder, die die deutsche Sprache und das DaF-Lernen in Finnland aktiv fördern. Zum Beispiel organisiert das Goethe-Institut Finnland Schulungen für DeutschlehrerInnen und erstellt und veröffentlicht lokalisierte Unterrichtsmaterialien, wie die finnische Version des Primarschulmaterials *Deutsch mit Felix und Franzi* und das mehrsprachigkeitsdidaktische Lehrmaterial *Mehr als Deutsch!* (Kursiša/Richter-Vapaatalo 2018) in Kooperation mit der Universität Helsinki<sup>13</sup>.

Wie schon erwähnt und aus den Statistiken im Unterkapitel 1.3 ersichtlich ist Deutsch die Fremdsprache, die am häufigsten nach Englisch und Schwedisch gelernt wird. Eine fallende Tendenz kann jedoch beim Deutschlernen – wie beim Lernen fast aller fakultativen Fremdsprachen – beobachtet werden, wie die folgenden Tabellen zeigen:

---

<sup>13</sup> Mehrsprachigkeit und Mehrsprachenlernen sind in den letzten Jahren zu einem wichtigen Forschungsschwerpunkt in der DaF-Forschungsgemeinschaft in Finnland geworden (siehe z.B. die Veröffentlichungen und Projekte von Anta Kursiša, Universität Helsinki, Joachim Schlabach, Universität Turku, Sabine Grasz, Universität Oulu). Andere Forschungsschwerpunkte in der finnischen DaF-Forschungsgemeinschaft sind zum Beispiel interkulturelle Kommunikation in Wirtschaft und Medienlinguistik (Ewald Reuter, Universität Tampere).

Tab. 3: Anzahl und Anteil von SchülerInnen, die in Jahrgangsstufen 1–9 in den Jahren 2003, 2010 und 2017 Deutsch als A- bzw. B-Sprache gelernt haben (vgl. Kumpulainen 2014: 101; Vipunen 2019a).

Deutschlernen in Klassen 1–9	2003	2010	2017
Anzahl der SchülerInnen	55509	31719	23983
Anteil	9,5 %	6,0 %	4,4 %

Tab. 4: Anzahl und Anteil von SchülerInnen, die die gymnasiale Oberstufe in den Jahren 2003, 2010 und 2017 abgeschlossen haben und Deutsch als A- bzw. B-Sprache gelernt haben (vgl. Kumpulainen 2014: 101; Vipunen 2019a).

Deutschlernen an der gymnasialen Oberstufe	2003	2010	2017
Anzahl der SchülerInnen	10564	4903	2881
Anteil	30,6 %	15,9 %	9,9 %

Im Jahr 2003 hatten noch 9,5 % der SchülerInnen in den Jahrgangsstufen 1–9 und sogar fast ein Drittel (30,6 %) der SchülerInnen an der gymnasialen Oberstufe Deutsch gelernt. Im Jahr 2017 lernten dagegen nur 4,4 % der SchülerInnen im grundlegenden Unterricht und nur 9,9 % der SchülerInnen an der gymnasialen Oberstufe Deutsch. Die Anzahl der DeutschlerInnen hat also in den letzten Jahrzehnten an finnischen Schulen drastisch abgenommen. Gründe für diese drastisch fallende Tendenz können in den folgenden Faktoren gesehen werden:

- i. die dominante Stellung des Englischen
- ii. die Einstellungen der Jugendlichen (und der Eltern) zum Lernen mehrerer Fremdsprachen
- iii. die Mittel der Kommunen, die dem Fremdsprachenunterricht zugeordnet werden
- iv. die Strukturreform der Abiturprüfung in den Jahren 2005–2006

Erstens hat „die dritte Landessprache“ Englisch eine sehr wichtige Stellung in der finnischen Gesellschaft und, wie in den Statistiken oben gesehen werden kann, ist sie die dominierende Fremdsprache an finnischen Schulen. Obwohl es besonders in größeren Kommunen theoretisch denkbar wäre, ohne Englisch die Gemeinschaftsschule zu durchlaufen, ist diese Alternative unrealistisch, denn Englischkenntnisse werden als ein Muss betrachtet (vgl. Taavitsainen/Pahta 2003: 10).

Zweitens sind die Einstellungen der Jugendlichen und ihrer Eltern zum multiplen Fremdsprachenlernen in der Forschungsliteratur diskutiert worden. Pihkala-Posti (2012: 110–111) geht davon aus, dass die Jugendlichen sich nicht mehr wie früher für das Fremdsprachenlernen interessieren würden, da das Fremdsprachenlernen

hartnäckige Arbeit und Konzentration erfordere. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass die Ausnahme hier Englisch wäre, das die Sprache der Jugendlichen sei, und das die Jugendlichen immer mehr außerschulisch informell lernen können (vgl. ebd. und Vidgren 2014). Besonders in den unteren Jahrgangsstufen spielen die Einstellungen der Eltern eine relevante Rolle (vgl. Pyykkö 2017: 32 und Kangasvieri et al. 2011: 37–40). Nach einer Studie tragen der sozio-ökonomische Status, die Fremdsprachenkenntnisse der Eltern und ihre eigenen Erfahrungen vom Fremdsprachenlernen dazu bei, ob die Eltern ihre Kinder zum Fremdsprachenlernen ermuntern (vgl. Pyykkö 2017: 32).

Drittens sind die organisatorischen Fragen des Fremdsprachenunterrichts relevant, und zwar, was für finanzielle Mittel die Kommunen dem Fremdsprachenunterricht zuordnen. Hier spielt auch die Gesetzgebung eine wichtige Rolle: Bis zum Jahr 1998 waren die Kommunen verpflichtet, mehrere Fremdsprachen anzubieten. Jedoch seit der Reform des Gesetzes des grundlegenden Unterrichts im Jahr 1998 ist es für Kommunen mit mehr als 30 000 Einwohnern nicht mehr obligatorisch, mehr als eine Fremdsprache (in der Praxis fast ausnahmslos Englisch) anzubieten (vgl. Pyykkö 2017: 27). Nach dieser Reform haben Kommunen Sparmaßnahmen durchgeführt, die dazu geführt haben, dass außer Englisch und der obligatorischen Amtssprache Schwedisch keine weiteren Fremdsprachen in diesen Kommunen angeboten werden (vgl. Kangasvieri et al. 2011: 21–22). Beispielsweise gab es im Jahr 2009 348 Kommunen in Finnland, von denen in nur 34 Kommunen andere A1-Sprachen als Englisch unterrichtet wurden (Kangasvieri et al. 2011: 9). Diese Kommunen sind hauptsächlich die größeren Städte Finnlands, wie Helsinki, Espoo und Tampere, die mehrere A1-Sprachen anbieten (vgl. Pyykkö 2017: 31).

Viertens betonte die Strukturreform der Abiturprüfung in den Jahren 2005–2006 die Realienfächer stärker als bisher, was dazu beigetragen hat, dass die Anzahl der SchülerInnen, die Fremdsprachen an der gymnasialen Oberstufe lernen und Abiturprüfungen in diesen Sprachen ablegen, abgenommen hat (vgl. Hall 2008: 224–225). Eine neuere Reform, die an dieser Stelle erwähnt werden muss, ist die neue Regelung für den Hochschulzugang: Seit Frühling 2018 werden immer stärker die Abiturnoten bei der Auswahl der StudentInnen für Universitäten und Hochschulen betont (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2019). Warum diese Reform eventuell zu noch geringerem Interesse am Fremdsprachenlernen beitragen mag, liegt an den unterschiedlichen Punkteanzahlen, die verschiedene Studienfächer für die BewerberInnen geben: die Universitäten und Hochschulen betonen hier in erster Linie Mathematik (vgl. Opintopolku 2019 und Pyykkö 2017: 42). Im Juni 2019 machte diese Reform Schlagzeilen in der größten Tageszeitung Finnlands *Helsingin Sanomat*, als darüber geschrieben wurde, dass Philologie-BewerberInnen mehr Punkte für die Mathematiknote erhalten, als für die Abiturnote in den jeweiligen Sprachen,

die die BewerberInnen studieren möchten (Harju/Kanerva 2019). Die kommenden Jahre werden es zeigen, ob diese Reform negative Auswirkungen auf das Fremdsprachenlernen haben wird.

Die Anzahl der DeutschlernerInnen hat also in den letzten Jahrzehnten drastisch abgenommen und es ist sogar über eine Deutschkrise gesprochen worden (vgl. Helenius 2011). In den letzten Jahren gab es jedoch auch positive Entwicklungen: In den Statistiken ist in den letzten Jahren eine kleine Zunahme bei den DeutschlernerInnenzahlen zu beobachten, d.h. die fallende Tendenz des Deutschlernens scheint gestoppt zu sein (vgl. Pyykkö 2017: 25–28). Die finnische Wirtschaft versucht schon seit Jahren, die bedeutende Rolle der Fremdsprachenkenntnisse in der Industrie in Form verschiedener Publikationen und Pressemitteilungen hervorzuheben, und hat ihre Sorgen der finnischen Regierung auch vorgetragen (vgl. z.B. EK<sup>14</sup> 2017 und Pyykkö 2017: 110–112). Ferner scheinen das Ministerium für Bildung und Kultur und das Zentralamt für Unterrichtswesen in den letzten Jahren mehr Interesse am Lernen weiterer Sprachen außer Englisch und Schwedisch zu zeigen. In den aktuellen Rahmenlehrplänen, die seit 2016 in Kraft sind, werden zum einen das Mehrsprachenlernen und Mehrsprachigkeit der SchülerInnen zum ersten Mal thematisiert. Darüber hinaus veranlasste das Ministerium für Bildung und Kultur im Februar 2017 eine Untersuchung zum aktuellen Zustand der Sprachenkompetenzen und zum Entwicklungsbedarf in Finnland. Aufgrund der Untersuchung wurde im Dezember 2017 ein Bericht veröffentlicht, in dem der aktuelle Stand der Sprachenkompetenzen dargestellt wird und Vorschläge für Maßnahmen für die Belegung der Sprachenreserven der FinnInnen vorgeschlagen werden (vgl. Pyykkö 2017). Maßnahmen, die beispielsweise im Bericht von Pyykkö vorgeschlagen werden, sind das frühe Fremdsprachenlernen der A1- und A2-Sprachen und die Wahl einer anderen Fremdsprache als Englisch als A1-Sprache (vgl. Pyykkö 2017: 127). Gleichzeitig mit dieser Untersuchung initiierte die damalige Regierung ein Projekt, um das Fremdsprachenlernen an finnischen Schulen zu erweitern, und in der Praxis, früher anzufangen. Laut dem Zentralamt für Unterrichtswesen ist ein Ziel dieses Projektes – nach den Empfehlungen aus dem Bericht – die Förderung des Lernens von Fremdsprachen zusätzlich zum Lernen des Englischen und des Schwedischen (Opetushallitus 2020). Im Folgenden werden dieses Projekt und die daraus folgende Reform näher betrachtet.

---

<sup>14</sup> EK, Elinkeinoelämän Keskusliitto ist der Hauptverband der finnischen Industrie.

### **3 Frühes Fremdsprachenlernen in Finnland – Projekt und Versuche 2017–2018 und Reform 1.1.2020–**

#### **3.1 Frühes Fremdsprachenlernen – Projekt und Versuche 2017–2018**

Eines der Leitprojekte der Regierung des Ministerpräsidenten Finnlands Juha Sipilä (2015–2019) war das Projekt *Uusi peruskoulu* (Die neue Gemeinschaftsschule) (Opetus- ja kulttuuriministeriö 2018a). Dieses Projekt hatte mehrere Ziele. Zusätzlich zur Erneuerung des grundlegenden Unterrichts, der Lernumgebungen und Kompetenzen der Lehrkräfte zielte das Projekt auf die Erweiterung des Programmes *Liikkuva koulu* (Finnische Schulen in Bewegung) und auf die Erweiterung des Fremdsprachenlernens ab (vgl. ebd.). Die Erweiterung des Fremdsprachenlernens bezieht sich nicht nur auf die quantitative Zunahme des Fremdsprachenlernens (d.h. Fremdsprachenlernen schon im früheren Alter), sondern auch auf die Diversifikation der Fremdsprachenpalette, die an den Schulen angeboten und gelernt werden (vgl. ebd.).

Das Projekt zum frühen Fremdsprachenlernen lief in den Schuljahren 2017–2018 und 2018–2019 (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2018b). Kommunen und Schulen hatten die Möglichkeit, sich um staatlichen Zuschüsse zu bewerben, um Versuche zum frühen Fremdsprachenlernen durchzuführen (vgl. ebd.). Das frühe Fremdsprachenlernen der A1- und A2-Sprachen hatte einen speziellen Schwerpunkt und wurde besonders unterstützt (vgl. ebd.), d.h. es wurden besonders Projekte unterstützt, im Rahmen derer das A1-Sprachenlernen früher als in der dritten Jahrgangsstufe begonnen wurde und das A2-Sprachenlernen früher als in der vierten Jahrgangsstufe. Während der zwei Schuljahre bezuschusste der Staat insgesamt 131 Projekte in 105 Kommunen und diese Projekte bezogen über 30 000 SchülerInnen mit ein (vgl. ebd.). Folgende Sprachen waren in den Projekten im Fokus:

- Frühes Englischlernen: 96 Projekte
- Frühes Deutschlernen: 62 Projekte
- Frühes Schwedischlernen: 50 Projekte
- Frühes Französischlernen: 45 Projekte
- Frühes Russischlernen: 38 Projekte
- Frühes Spanischlernen: 32 Projekte
- Frühes Finnischlernen: 13 Projekte
- Frühes Chinesischlernen: 9 Projekte
- Weitere Fremdsprachen: 19 Projekte (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2018b)

Insgesamt waren es 131 Projekte, d.h. mehrere Projekte beschäftigten sich mit mehr als einer Fremdsprache. Im Folgenden wird ein Projekt zum frühen Deutschlernen vorgestellt.

### **Varsa-Projekt (Espoo)**

Die zweitgrößte Kommune Finnlands Espoo erhielt staatliche Förderung für ein Projekt zum frühen Deutschlernen namens *Varsa*<sup>15</sup>. Das Ziel dieses Projektes war, Kinder mit der deutschen Sprache<sup>16</sup> schon vor den A1- und A2-Sprachwahlen bekannt zu machen und dadurch das Interesse zum A1- bzw. A2-Deutschlernen zu wecken (vgl. Pelli-Kouvo 2018). Insgesamt nahmen während der Schuljahre 2017–2018 und 2018–2019 fünf Schulen am *Varsa*-Projekt teil und an diesen Schulen wurde frühes Deutsch in den Jahrgangsstufen 1–3 und im Vorschulunterricht unterrichtet (vgl. Niilekselä/Ylärinne/Valokari-Pihlasto 2019). Der Deutschunterricht wurde an jeder Schule etwas unterschiedlich organisiert: An einigen Schulen unterrichtete ein/e DeutschlehrerIn frühes Deutsch im Rahmen einer eigenen Deutschstunde. An anderen Schulen unterrichtete die/der DeutschlehrerIn zusammen mit der/dem KlassenlehrerIn, in welchem Fall der Deutschunterricht mit anderen Fächern wie Mathematik, Musik oder Sport integriert werden konnte (vgl. ebd.). Alle Schulen teilten jedoch dasselbe Unterrichtsziel: Der Schwerpunkt in allen Unterrichtsgruppen lag auf dem Lehren von mündlichen Kenntnissen, auf der Förderung der Sprachenbewusstheit und auf der Ermunterung und Motivierung der SchülerInnen, Fremdsprachen zu lernen (vgl. ebd.). Einige der Schulen berichteten, dass das frühe Deutschlernen zu einer zunehmenden Anzahl der A2-DeutschlernerInnen beitrug (vgl. ebd.). Insgesamt brachte das Projekt wertvolle Erfahrungen und konkrete Hinweise hervor, wie frühes Deutschlernen in der Praxis durchgeführt werden kann. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt sowie die selbsterstellten Lehrmaterialien sind in mehreren Schulungen und auf einer Internetplattform für FremdsprachenlehrerInnen in Espoo mit anderen Lehrkräften geteilt worden.

## **3.2 Frühes Fremdsprachenlernen – Reform 1.1.2020–**

Während des zweijährigen Projektes zum frühen Fremdsprachenlernen entschied die finnische Regierung, dass das frühe Fremdsprachenlernen finnlandweit für alle Schulen gelten soll. Im April 2018 beschloss die Regierung den Finanzplan für das Jahr 2020, und dass das frühe Fremdsprachenlernen ab 1.1.2020 finnlandweit in der ersten Jahrgangsstufe anfängt (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2018c). Im September 2018 wurden die erforderlichen Verordnungen erlassen (vgl. Finlex 2018a,

---

<sup>15</sup> Varsa = **Varhennettu saksa**, frühes Deutschlernen. Varsa bedeutet auch 'Fohlen' auf Finnisch.

<sup>16</sup> Und an einer Schule zusätzlich zur deutschen Sprache mit der französischen Sprache.

2018b). Im Folgenden sind die bedeutendsten Änderungen dieser Reform angeführt, die ab 1.1.2020 gelten:

- Das Lernen der A1-Sprache fängt in der ersten Jahrgangsstufe an, spätestens in der zweiten Schuljahreshälfte.
- In den Jahrgangsstufen 1–2 wird die A1-Sprache insgesamt zwei Jahreswochenstunden unterrichtet.

Die zwei Jahreswochenstunden in den Jahrgangsstufen 1–2 werden als zusätzliche Jahreswochenstunden zum A1-Lernen hinzugefügt, d.h. die totale Anzahl der Jahreswochenstunden der A1-Sprache nimmt um zwei Jahreswochenstunden zu (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2018c; Finlex 2018a).

Die Änderungen und Ergänzungen zum nationalen Rahmenlehrplan im grundlegenden Unterricht wurden im Mai 2019 vom Zentralamt für Unterrichtswesen veröffentlicht, und die Kommunen und Schulen legten die lokalen aktualisierten Lehrpläne bis Ende des Jahres 2019 fest (vgl. Opetushallitus 2020).

Sowohl FremdsprachenlehrerInnen als auch KlassenlehrerInnen sind in Finnland qualifiziert, Fremdsprachen in den Jahrgangsstufen 1–6 zu unterrichten. An vielen Schulen unterrichten FremdsprachenlehrerInnen Fremdsprachen, aber es kommt auch nicht selten vor, dass die KlassenlehrerInnen selbst die Fremdsprachen in den unteren Jahrgangsstufen unterrichten. Wer die Frühbeginn-Sprachen unterrichten wird, KlassenlehrerIn oder FremdsprachenlehrerIn, hängt völlig von der Kommune bzw. Schule ab.

## **4 Diskussion der aktuellen Trends und Reformen im schulischen Fremdsprachenunterricht und Herausforderungen an die Lehreraus- und -fortbildung**

### **4.1 Frühes Fremdsprachenlernen als Weg zum Mehrsprachenlernen?**

Das schulische Fremdsprachenlernen in Finnland wird also in den letzten Jahren besonders von den folgenden Entwicklungen geprägt:

- Englisch lernen alle, weitere Sprachen lernen immer weniger SchülerInnen
- Fremdsprachenunterricht und -lernen werden immer früher angefangen<sup>17</sup>

Es wird sowohl von der finnischen Industrie als auch von den Bildungsbehörden anerkannt, dass die Abnahme des Fremdsprachenlernens besorgniserregend ist und dass das Lernen mehrerer Fremdsprachen gefördert werden soll (vgl. Pyykkö 2017). Im Folgenden wird diskutiert, ob und inwiefern das frühe Fremdsprachenlernen zur Wiederbelebung des Lernens mehrerer Fremdsprachen beitragen kann.

Wie schon oben erwähnt, ist eines der Ziele der Frühbeginn-Reform laut des Zentralamtes für Unterrichtswesen die Förderung des Lernens weiterer Fremdsprachen außer Englisch und Schwedisch (vgl. Opetushallitus 2020). Auch Pyykkö (2017: 124) schlägt in ihrem Bericht das frühe Fremdsprachenlernen als eine der Maßnahmen vor. Sowohl das Zentralamt für Unterrichtswesen als auch Pyykkö empfehlen, dass die erste Fremdsprache, d.h. die A1-Sprache, die ab 1.1.2020 in der ersten Jahrgangsstufe anfängt, eine andere Sprache als Englisch sein soll (vgl. Opetushallitus 2020; Pyykkö 2017: 124). Ebenfalls wurden Kommunen schon während der Frühbeginn-Versuche in den Jahren 2017–2019 ermuntert, andere Fremdsprachen außer Englisch als die Frühbeginn-Sprache anzubieten. Wie im Unterkapitel 3.1 thematisiert wurde, wurden mehrere unterschiedliche Fremdsprachen, wie Deutsch, Französisch und Russisch im Rahmen dieses Projektes unterrichtet, aber Englisch war die populärste Frühbeginn-Sprache (96 Projekte von den 131 Projekten beschäftigten sich mit dem frühen Englischlernen) (vgl. Opetus- ja kulttuuriministeriö 2018b).

Im Juli 2018 wurde ein finnlandweiter Bericht von Skinnari und Sjöberg über die Erfahrungen vom frühen Fremdsprachenlernen im Studienjahr 2017–2018 und über die Voraussetzungen für die Durchführung des frühen Fremdsprachenlernens in den Kommunen veröffentlicht. Skinnari und Sjöberg berichten, dass das frühe Fremdsprachenlernen in den meisten Kommunen als eine positive Entwicklung betrachtet wird, aber dass der Haushalt der Kommunen und die Ressourcen hinsichtlich organisatorischer Fragen des Unterrichts eine große Rolle dabei spielen, in welchem Ausmaß frühes Fremdsprachenlernen angeboten werden kann (vgl. Skinnari/Sjöberg 2018: 37, 54). Ferner wird im Bericht thematisiert, dass das Anbieten mehrerer Fremdsprachen in kleineren Kommunen auch wegen einer geringen Gesamtzahl der SchülerInnen herausfordernd ist (vgl. Skinnari/Sjöberg 2018: 38). Laut des Berichts sei Englisch in den meisten Kommunen die häufigste Frühbeginn-Sprache heute und auch in der Zukunft. Das steht im Gegensatz zu den Empfehlungen des

---

<sup>17</sup> Ein weiterer Trend, der auch zum ersten Mal in den aktuellen Rahmenlehrplänen thematisiert wird, ist die Anerkennung des informellen Lernens im Fremdsprachenunterricht. Auf das informelle Lernen wird jedoch im Rahmen dieses Artikels nicht näher eingegangen.



Zentralamtes für Unterrichtswesen und des Berichtes von Pyykkö (2017) (vgl. Skinnari/Sjöberg 2018: 58)<sup>18</sup>.

Spezifischere finnlandweite Statistiken dazu, welche A1-Sprachen die Bildungsträger, d.h. die Kommunen und Schulen, ab 1.1.2020 in der ersten Jahrgangsstufe anbieten werden, gibt es zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht. Anhand des Berichtes von Skinnari und Sjöberg kann jedoch angenommen werden, dass sich die Lage des Fremdsprachenlernens in Finnland auch nach der Frühbeginn-Reform kaum ändern wird: Die SchülerInnen in größeren Kommunen wie Helsinki und Tampere können nach wie vor zwischen mehreren Fremdsprachen wählen, während die kleineren Kommunen nur Englisch als A1-Sprache anbieten werden. In dieser Hinsicht scheint es relativ unwahrscheinlich, dass die Frühbeginn-Reform in der Praxis zu einer Zunahme bei der Wahl weiterer Sprachen – zumindest in den kleineren Kommunen – führen wird.

Tampere ist ein gutes Beispiel von einer Kommune, in der das Lernen mehrerer Fremdsprachen ermöglicht und seit Längerem auch gefördert wird. Die breite Fremdsprachenpalette der Schulen wird von der lokalen Industrie unterstützt und es werden mehrere Fremdsprachen als A1- und als A2-Sprachen überall in der Stadt angeboten, so dass der sozio-ökonomische Status der Eltern die Möglichkeiten, Fremdsprachen zu lernen, nicht verringert (vgl. Pyykkö 2017: 43). Im Schuljahr 2019–2020 wurden in Tampere Englisch, Spanisch, Chinesisch, Französisch, Schwedisch, Deutsch und Russisch als A1-Sprache angeboten und es wurde von der Kommune empfohlen, eine andere Sprache als Englisch als A1-Sprache zu wählen, und das Englischlernen erst als A2-Sprache zu wählen (vgl. Tampere 2019). Diese Strategie der Kommune kann als erfolgreich bezeichnet werden, da mehr als 25 % der SchülerInnen im grundlegenden Unterricht eine andere A1-Sprache als Englisch wählen – viel mehr als im Durchschnitt in den Kommunen in Finnland (vgl. Pyykkö 2017: 43). Ähnliche Möglichkeiten zum Mehrsprachenlernen bietet auch die Hauptstadt Helsinki: Als eine A1-Sprache ab der ersten Jahrgangsstufe bietet Helsinki Englisch, Spanisch, Chinesisch, Nordsamisch, Französisch, Schwedisch, Deutsch, Russisch und Estnisch an (vgl. Helsingin kaupunki 2018). Welche A1-Sprachgruppen allerdings an den Schulen in Helsinki oder in Tampere gebildet werden können, hängt schließlich von den Eltern und den Sprachwahlen ab.

Die anderen großen Kommunen Espoo, Turku und Vantaa haben jedoch ihr A1-Sprachangebot kaum erweitert und bieten nach wie vor hauptsächlich Englisch als

---

<sup>18</sup> Weitere Veröffentlichungen zum Projekt und zur Reform zum frühen Fremdsprachenlernen finden sich z.B. in *Kieli, koulutus ja yhteiskunta* Ausgaben Juni und Dezember 2018.

A1-Sprache (vgl. Espoo 2018, Turku 2019, Vantaa 2019). In Espoo gibt es an einigen Schulen andere A1-Sprachen wie z.B. Deutsch, aber in Vantaa und Turku<sup>19</sup> können die SchülerInnen sowohl vor als auch nach der Frühbeginn-Reform nur Englisch als A1-Sprache lernen (vgl. ebd.). Die Kommunen teilten im Bericht von Skinnari und Sjöberg (2018) mit, dass der kommunale Haushalt eine sehr wichtige Rolle dabei spielt, wie das frühe Fremdsprachenlernen in der Praxis organisiert werden kann. Laut einem Bericht vom finnischen Kommunalverband waren Espoo und Vantaa im Jahr 2018 zusammen mit Helsinki die drei finanziell stabilsten Kommunen mit höchstem Profit, während zum Beispiel Tampere ein negatives Finanzergebnis hatte (vgl. Kuntaliitto.fi 2019). Dies weist darauf hin, dass es nicht nur die finanziellen Gründe sind, die einen Einfluss auf die sprachpolitischen Fragen auf der kommunalen Ebene ausüben.

Die Empfehlungen des Zentralamtes für Unterrichtswesen und des Berichtes von Pyykkö (2017), andere A1-Sprachen als Englisch anzubieten und zu wählen, scheinen also zusammenfassend in den meisten Teilen Finnlands Utopie zu sein und so zu bleiben. Die Ausnahme bilden hier hauptsächlich die Städte Helsinki und Tampere. In Helsinki und Tampere wurden jedoch schon vor der Reform mehrere Fremdsprachen angeboten und gelernt, d.h. die Reform scheint auch hier nicht wirklich zur Erweiterung der Fremdsprachenpalette beizutragen. Theoretisch betrachtet hat die Frühbeginn-Reform Potenzial, Kinder zum Lernen mehrerer Fremdsprachen zu ermutigen, aber solange die Kommunen sich für das Anbieten mehrerer A1-Sprachen nicht engagieren oder darin nicht investieren bzw. investieren können, verstärkt die Reform die Dominanz des Englischen. Im Titel dieses Unterkapitels wurde gefragt, ob das frühe Fremdsprachenlernen ein Weg zum Mehrsprachenlernen sein könnte. Als Antwort auf diese Frage: Nein, frühes Fremdsprachenlernen scheint nicht der Weg zum Mehrsprachenlernen zu sein. Um das Lernen mehrerer Fremdsprachen in Finnland zu beleben, sind andere Maßnahmen erforderlich. Einige von diesen werde ich kurz im Kapitel 5 thematisieren. Davor stelle ich im folgenden Unterkapitel zur Diskussion, welche Herausforderungen die aktuelle Lage des Fremdsprachenlernens, besonders des DaF-Lernens, an die Lehrkräfte, Lehrerausbildung und -fortbildung stellt.

---

<sup>19</sup> Mit Ausnahme von den bilingualen Klassen.

## 4.2 Herausforderungen an die Lehrkräfte, Lehrerausbildung und -fortbildung

Im Rahmen dieses Beitrages sind zwei aktuellen Entwicklungen dargestellt und diskutiert worden, die die Arbeit der FremdsprachenlehrerInnen beeinflussen, nämlich die rückläufige Anzahl der FremdsprachenlernerInnen (außer Englisch- und SchwedischlernerInnen) und das frühe Fremdsprachenlernen.

Dass die SchülerInnen immer weniger Interesse am Lernen weiterer Fremdsprachen haben, hat dreierlei Auswirkungen auf den jetzigen und zukünftigen Zustand der finnischen FremdsprachenlehrerInnen:

- i. die schon tätigen FremdsprachenlehrerInnen finden es immer schwieriger, feste Anstellungen zu bekommen
- ii. immer weniger wollen Fremdsprachen studieren
- iii. das Fremdsprachenkompetenzniveau der zukünftigen FremdsprachenlehrerInnen ist niedriger als vorher, da die PhilologiestudentInnen ihr Studium an den Universitäten mit immer geringeren Fremdsprachenkenntnissen anfangen (vgl. Pyykkö 2017: 67–68, 115–116).

Die FremdsprachenlehrerInnen, die am sichersten eine Anstellung als LehrerIn finden können, sind die Englisch- und SchwedischlehrerInnen, da Englisch und Schwedisch in der Praxis an jeder Schule Finnlands unterrichtet werden<sup>20</sup>. DeutschlehrerInnen, FranzösischlehrerInnen und LehrerInnen der seltener gelernten Fremdsprachen finden es immer schwieriger, feste Anstellungen zu bekommen. Deutsche Sprache und Kultur bzw. germanische Philologie kann als Hauptfach an sechs Universitäten in Finnland studiert werden: an den Universitäten Helsinki, Jyväskylä, Oulu, Tampere, Turku und Åbo Akademi<sup>21</sup> (vgl. Pyykkö 2017: 66). Wie viele neue GermanistikstudentInnen bzw. StudentInnen anderer Fremdsprachen jedes Jahr zugelassen werden, wird aufgrund einer Prognose zum Bedarf nach FremdsprachenlehrerInnen bzw. anderen ExpertInnen im Bereich Philologie entschieden. Zum Beispiel fingen im Jahr 2018 insgesamt 87 StudentInnen ihr Germanistikstudium an (vgl. Vipunen 2019b). Wenn die Zahl der FremdsprachenlernerInnen rückläufig bleibt, ist es möglich, dass die Zahl der FremdsprachenlehrerInnen in Zukunft stark reduziert wird.

Im Moment zeigt sich das geringere Interesse der SchülerInnen am Fremdsprachenlernen darin, dass immer weniger Jugendliche sich um Philologiestudien bewerben

---

<sup>20</sup> Englisch ist gleichzeitig aber auch die Sprache, die an den Universitäten am häufigsten studiert wird (vgl. Pyykkö 2017: 69).

<sup>21</sup> Im Jahr 2017 beendete die Universität Ostfinnland ihr Germanistikstudium als Hauptfach (vgl. Pyykkö 2017: 66).

(vgl. Pyykkö 2017: 68). Da die Anzahl der Studienplätze bisher noch nicht erheblich reduziert worden ist, bedeutet dies, dass es leichter als vor einigen Jahren ist, einen Studienplatz im Bereich Philologie zu bekommen (vgl. ebd.). Und dies bedeutet, dass mehr StudentInnen mit niedrigeren Fremdsprachenkompetenzniveaus einen Studienplatz bekommen können als vorher. Nach Pyykkö (2017: 115) kann dies zu einem Teufelskreis führen: Wenn die PhilologiestudentInnen weniger Interesse in ihrem Fach haben und niedrigeres Kompetenzniveau in ihren Fremdsprachen haben, kann dies zu weniger qualifizierten und weniger inspirierenden FremdsprachenlehrerInnen führen, was einen negativen Einfluss auf das Interesse am schulischen Fremdsprachenlernen haben kann.

Das frühe Fremdsprachenlernen betrifft hauptsächlich die EnglischlehrerInnen und in gewissem Maß, d.h. in den Kommunen, die auch weitere A1-Sprachen anbieten, die anderen FremdsprachenlehrerInnen. Da die Lehrerausbildung der FremdsprachenlehrerInnen bisher kaum für das Unterrichten von jüngeren SchülerInnen in den Jahrgangsstufen 1–2 vorbereitet hat, werden hier dringend neue Module zu diesem Thema in der Lehrerausbildung benötigt und für die schon tätigen FremdsprachenlehrerInnen sind Lehrerfortbildungen zu diesem Thema äußerst wichtig. Auch für KlassenlehrerInnen, die die Fremdsprachen in den Jahrgangsstufen 1–2 unterrichten, ist der Bedarf nach Lehrerfortbildung ebenfalls dringend, in diesem Fall hinsichtlich der sprachdidaktischen Faktoren. Im Bericht von Skinnari und Sjöberg (2018: 37) äußerten die Kommunen auch einstimmig, dass Lehrerfortbildung in Bezug auf frühes Fremdsprachenlernen ein dringendes Desiderat sei.

## **5 Fazit und Ausblick**

In diesem Beitrag wurden zwei aktuelle Trends des schulischen Fremdsprachenlernens in Finnland thematisiert, nämlich dass andere Fremdsprachen als Englisch und die zweite Amtssprache Schwedisch immer weniger gelernt werden, und dass das Fremdsprachenlernen finnlandweit ab 1.1.2020 in der ersten Jahrgangsstufe angefangen wird. Es wurde ferner die Lage des DaF-Lernens diskutiert, und die Gründe, die zur rückläufigen DaF-LernerInnenanzahl beigetragen haben. Die Bildungsbehörden haben das frühe Fremdsprachenlernen als eine Maßnahme gegen das kontinuierlich abnehmende Interesse am Fremdsprachenlernen vorgeschlagen: Sie empfehlen, dass die Kommunen eine andere Fremdsprache als Englisch als die erste Frühbeginn-Fremdsprache anbieten würden. In der Praxis scheint es jedoch, dass die Kommunen sich entweder wegen finanzieller Gründe oder wegen anderer (politischer) Gründe nicht an der Empfehlung orientieren – mit Ausnahme von einigen Kommunen wie Helsinki und Tampere. Nach dem jetzigen Wissensstand scheint

diese Reform also nicht die Lösung zu sein, um das Lernen weiterer Fremdsprachen an finnischen Schulen wieder zu beleben.

Wenn die Regierung und die Bildungsbehörden sich wirklich und ernsthaft Sorgen über die Fremdsprachenreserve der FinnInnen machen, sind Empfehlungen keine ausreichende Maßnahme. Stattdessen werden konkrete Maßnahmen gebraucht wie zum Beispiel die folgenden:

- In den letzten Jahrzehnten haben die Kommunen immer weniger Verpflichtungen, mehrere Fremdsprachen anzubieten (siehe z.B. Kap. 2) -> Maßnahme: Kommunen werden wieder verpflichtet, auch weitere Fremdsprachen außer Englisch anzubieten und werden auch dabei finanziell unterstützt.
- Die starke Betonung der Mathematik für den Hochschulzugang verringert das Fremdsprachenlernen in der allgemeinbildenden Sekundarstufe II -> Maßnahme: Diese Vorgehensweise sollte abgeschafft werden und die Abiturnoten sollen gleichwertig bewertet werden. Es erscheint nicht sinnvoll, dass bei einem/einer Philologie-BewerberIn mehr Punkte für Mathematik als für Fremdsprachen vergeben werden.
- Die staatliche finanzielle Unterstützung muss langfristig sein und kann nicht nur projektbasiert und in Abhängigkeit von der jeweiligen Regierung sein. So können die Kommunen sich ebenfalls langfristig für das Fremdsprachenlernen engagieren.

Alles in allem wäre es äußerst wünschenswert, mehr inspirierende Vorbilder wie die Stadt Tampere in Zukunft zu sehen. Mit langfristigen kommunalpolitischen Entscheidungen und Strategien kann die Fremdsprachenreserve der FinnInnen gesichert werden und den Kindern und Jugendlichen eine echte Wahl gegeben werden, mehrere Fremdsprachen zu lernen.

## Literatur

- EK, Elinkeinoelämän Keskusliitto [Hauptverband der finnischen Industrie] (2017): *Tehdään kielitaidosta Suomelle kilpailuetu* [Machen wir die Sprachkenntnisse zum Wettbewerbsvorteil für Finnland] [https://ek.fi/wp-content/uploads/EKn\\_kielilinjaukset\\_OnePager.pdf](https://ek.fi/wp-content/uploads/EKn_kielilinjaukset_OnePager.pdf) (10.6.2019).
- Espoo (2018): *Kielten opiskelu* [Sprachenlernen]. [https://www.espoo.fi/fi-FI/Kasvatus\\_ja\\_opetus/Perusopetus/Opiskelu\\_peruskoulussa/Opetussuunnitelma/Oppiaineet\\_ja\\_tuntijako/Kielten\\_opiskelu\(102026\)](https://www.espoo.fi/fi-FI/Kasvatus_ja_opetus/Perusopetus/Opiskelu_peruskoulussa/Opetussuunnitelma/Oppiaineet_ja_tuntijako/Kielten_opiskelu(102026)) (10.1.2020).
- Europäische Kommission (1995): *Weißbuch zur allgemeinen und beruflichen Bildung. Lehren und Lernen. Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft*. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:51995DC0590&rid=2> (9.6.2019).
- Europäische Kommission (2008): *Viele Sprachen für ein Europa. Sprachen in der Europäischen Union*. [https://www.nuernberg.de/imperia/md/europa/dokumente/infoservice/2009/sprachen\\_de.pdf](https://www.nuernberg.de/imperia/md/europa/dokumente/infoservice/2009/sprachen_de.pdf) (9.6.2019).
- Finlex (2001): *Valtioneuvoston asetus perusopetuslaissa tarkoitettun opetuksen valtakunnallisista tavoitteista ja perusopetuksen tuntijaosta* [Regierungsverordnung zu landesweit gültigen Zielen und zur Stundentafel des grundlegenden Unterrichts] (1435/2001). <http://www.finlex.fi/fi/laki/alkup/2001/20011435> (13.6.2019).
- Finlex (2003): *Kielilaki* [Sprachgesetz] (423/2003). <http://www.finlex.fi/fi/laki/ajantasa/2003/20030423> (5.6.2019).
- Finlex (2005): *Laki ylioppilastutkinnon järjestämisestä* [Gesetz zur Durchführung der Abiturprüfung] (672/2005). <http://www.finlex.fi/fi/laki/alkup/2005/20050672> (5.6.2019).
- Finlex (2018a): *Valtioneuvoston asetus perusopetuslaissa tarkoitettun opetuksen valtakunnallisista tavoitteista ja perusopetuksen tuntijaosta annetun valtioneuvoston asetuksen 6 §:n muuttamisesta* [Regierungsverordnung zu landesweit gültigen Zielen des grundlegenden Unterrichts und zur Änderung des Dekrets 6 § zur Stundentafel des grundlegenden Unterrichts] (793/2018). <https://www.finlex.fi/fi/laki/alkup/2018/20180793> (5.6.2019).
- Finlex (2018b): *Valtioneuvoston asetus perusopetusasetuksen 3 §:n muuttamisesta* [Regierungsverordnung zur Änderung des Dekrets 3 § des grundlegenden Unterrichts] (794/2018). <https://www.finlex.fi/fi/laki/alkup/2018/20180794> (10.6.2019).
- Hall, Christopher (2008): Diskussion über die gegenwärtige Lage der deutschen Sprache in Finnland. In: Hall, Christopher & Seyferth, Sebastian (Hrsg.): *Finnisch-deutsche Begegnungen in Sprache, Literatur und Kultur*. Berlin: SAXA Verlag, 221–234.

- Harju, Jukka & Kanerva, Arla (2019): Näin pitkästä matematiikasta tuli lukioiden ykkösaine: Matematiikalla on enemmän merkitystä yliopistojen englannin kielen pääsykokeissa kuin englannilla. [So wurde die lange Mathematik das Nummer-eins-Fach an den gymnasialen Oberstufen: Mathematik ist wichtiger in den Aufnahmeprüfungen der Universitäten für die englische Sprache als Englisch] *Helsingin Sanomat*, 1.6.2019.
- Helenius, Jenna (2011): *Die Krise des schulischen DaF-Unterrichts in Finnland. Explorative Bestandsaufnahme und Verbesserungsvorschläge*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Tampere.
- Helsingin kaupunki (2018): *Kielten opiskelu* [Sprachenlernen]. <https://www.hel.fi/helsinki/fi/kasvatus-ja-koulutus/perusopetus/mita-opiskellaan/kielten> (13.6.2019).
- Kangasvieri, Teija; Miettinen, Elisa; Kukkohovi, Pirkko & Härmälä, Marita (2011): *Kielten tarjonta ja kielivalintojen perusteet perusopetuksessa. Tilannekatsaus joulukuun 2011*. [Sprachangebot und die Grundlagen der Sprachwahlen im grundlegenden Unterricht. Bericht Dezember 2011.] <https://docplayer.fi/3397611-Kielten-tarjonta-ja-kielivalintojen-perusteet-perusopetuksessa.html> (10.1.2020).
- Kumpulainen, Timo (2014): *Koulutuksen tilastollinen vuosikirja 2014* [Jahrbuch für die Ausbildungsstatistik 2014]. Tampere: Juvenes Print.
- Kuntaliitto.fi (2019): *Kuntatalous ajautui kriisiin: Kaksi kolmesta kunnasta teki negatiivisen tuloksen* [Kommunaler Haushalt in einer Krise: Zwei von drei Kommunen mit einem negativen Finanzergebnis]. <https://www.kuntaliitto.fi/tiedotteet/2019/kuntatalous-ajautui-kriisiin-kaksi-kolmesta-kunnasta-teki-negatiivisen-tuloksen> (13.6.2019).
- Kursiša, Anta & Richter-Vapaatalo, Ulrike (Hrsg.) (2018): *Mehr als Deutsch!* Helsinki: Goethe Institut Finland. [https://www.goethe.de/resources/files/pdf172/mehr-als-deutsch\\_druckversion1.pdf](https://www.goethe.de/resources/files/pdf172/mehr-als-deutsch_druckversion1.pdf) (25.9.2019).
- Latomaa, Sirkku & Nuolijärvi, Pirkko (2005): The language situation in Finland. In: Kaplan, Robert B. & Baldauf Jr, Richard B. (Hrsg.): *Language Planning and Policy in Europe, Vol. 1. Hungary, Finland and Sweden*. Clevedon: Multilingual Matters, 125–232.
- Leppänen, Sirpa; Nikula, Tarja & Kääntä, Leila (Hrsg.) (2008): *Kolmas kotimainen. Lähikuvia englannin käytöstä Suomessa*. [Die dritte Landessprache. Nahaufnahmen der Englischverwendung in Finnland.] Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura.
- Leppänen, Sirpa & Nikula, Tarja (2008): Johdanto. [Einleitung]. In: Leppänen, Sirpa; Nikula, Tarja & Kääntä, Leila (Hrsg.), 9–40.
- Niilekselä, Laura; Ylärinne, Hanna & Valokari-Pihlasto, Johanna (2019): Täyttä laukkaa maailmalle – kokemuksia Varsa-hankkeesta [In vollem Galopp in die weite Welt – Erfahrungen vom Varsa-Projekt]. Abgerufen von der internen Internetplattform für FremdsprachenlehrerInnen in Espoo.

- Oikeusministeriö [Ministerium der Justiz] (2019): *Kielelliset oikeudet* [Sprachliche Rechte]. [https://oikeusministerio.fi/documents/1410853/4734397/kieliesite\\_suomi\\_web.pdf/beb9d3bf-1a36-4f83-8863-ef9cd4e34460/kieliesite\\_suomi\\_web.pdf.pdf/kieliesite\\_suomi\\_web.pdf.pdf](https://oikeusministerio.fi/documents/1410853/4734397/kieliesite_suomi_web.pdf/beb9d3bf-1a36-4f83-8863-ef9cd4e34460/kieliesite_suomi_web.pdf.pdf/kieliesite_suomi_web.pdf.pdf) (9.6.2019).
- Opetus- ja kulttuuriministeriö [Ministerium für Bildung und Kultur] (2012): *Perusopetuksen tuntijako* [Studentenafel für den grundlegenden Unterricht]. <https://minedu.fi/documents/1410845/4123068/Perusopetuksen-tuntijako-Valtioneuvoston-asetus-28.6.2012.pdf/8c904085-afa3-46c0-9edc-12bc3eef52bf> (5.6.2019).
- Opetus- ja kulttuuriministeriö [Ministerium für Bildung und Kultur] (2018a): *Uusi peruskoulu* [Die neue Gemeinschaftsschule]. <https://minedu.fi/uusiperuskoulu> (10.6.2019).
- Opetus- ja kulttuuriministeriö [Ministerium für Bildung und Kultur] (2018b): *Kieltenopetuksen varhentamiskokeilujen satoa* [Ergebnisse der Versuche zum frühen Sprachenunterricht]. <http://urn.fi/URN:ISBN:978-952-263-604-1> (10.6.2019).
- Opetus- ja kulttuuriministeriö [Ministerium für Bildung und Kultur] (2018c): *Kieltenopetus alkaa jatkossa jo ensimmäiseltä luokalta* [Sprachenunterricht fängt in Zukunft schon in der ersten Klasse an]. [https://minedu.fi/artikkeli/-/asset\\_publisher/kieltenopetus-alkaa-jatkossa-jo-ensimmaiselta-luokalta-4-3-miljoonaa-valtionavustuksia-jaettu](https://minedu.fi/artikkeli/-/asset_publisher/kieltenopetus-alkaa-jatkossa-jo-ensimmaiselta-luokalta-4-3-miljoonaa-valtionavustuksia-jaettu) (10.6.2019).
- Opetus- ja kulttuuriministeriö [Ministerium für Bildung und Kultur] (2019): *Opiskelijavalintojen uudistaminen ja koulutusasteiden yhteistyö* [Reform der Studentenauswahl und Kooperation der Bildungsstufen]. <https://minedu.fi/opiskelijavalinnat-ja-yhteistyö> (5.6.2019).
- Opetushallitus [Zentralamt für Unterrichtswesen] (2016): *Das finnische Bildungswesen im Kurzportrait*. [https://www.oph.fi/sites/default/files/documents/160268\\_das\\_finnische\\_bildungswesen\\_im\\_kurzportrait.pdf](https://www.oph.fi/sites/default/files/documents/160268_das_finnische_bildungswesen_im_kurzportrait.pdf) (21.9.2019).
- Opetushallitus [Zentralamt für Unterrichtswesen] (2020): *Kieltenopetuksen kehittäminen*. [Entwicklung des Sprachenunterrichts]. <https://www.oph.fi/fi/koulutus-ja-tutkinnot/kieltenopetuksen-kehittaminen> (10.1.2020).
- Opintopolku (2019): *Yliopistojen todistusvalinnan pisteytykset* [Die Punktwertungen der Abiturnoten bei der Studentenauswahl für Universitäten] <https://opintopolku.fi/wp/opo/korkeakoulujen-haku/mika-korkeakoulujen-opiskelijavalinnoissa-muuttuu-vuoteen-2020-menessa/yliopistojen-todistusvalinnat-2020/> (5.6.2019).
- Pelli-Kouvo, Päivi (2018): *Varhennetun kielenopetuksen koulutusiltapäivä* [Schulungsnachmittag für frühes Fremdsprachenlernen]. Schulungsmaterialien für FremdsprachenlehrerInnen in Espoo. Abgerufen von der internen Internetplattform für FremdsprachenlehrerInnen in Espoo.



- Pihkala-Posti, Laura (2012): The digi-native and global language learner challenges our local foreign language pedagogy. In: Bendtsen, Marina; Björklund, Mikaela; Forsman, Liselott & Sjöholm, Kaj (Hrsg.): *Global trends meet local needs*. Vasa: Åbo Akademi University, 109–121.
- Pyykkö, Riitta (2017): *Monikielisyys vahvuudeksi. Selvitys Suomen kielivarannon tilasta ja tasosta*. [Mehrsprachigkeit als Stärke. Ein Bericht über den Status und die Niveaus der Sprachkompetenzen in Finnland]. Opetus- ja kulttuuriministeriön julkaisu 2017: 51.
- Sahlberg, Pasi (2015): *Finnish Lessons 2.0. What can the world learn from educational change in Finland?* 2. Auflage. New York / London: Teachers College Press.
- Skinnari, Kristiina & Sjöberg, Sannina (2018): *Varhaista kielenopetusta kaikille* [Früher Sprachunterricht für alle]. Jyväskylä: Jyväskylä Universität.
- Statistics Finland (2016): *Kielisuhde 2015* [Sprachverteilung 2015]. <http://www.stat.fi/meta/luokitukset/kielisuhde/001-2015/index.html> (5.6.2019).
- Statistics Finland (2018): *Väestörakenne* [Struktur der Bevölkerung]. [http://www.stat.fi/til/vaerak/2018/vaerak\\_2018\\_2019-03-29\\_tau\\_001\\_fi.html](http://www.stat.fi/til/vaerak/2018/vaerak_2018_2019-03-29_tau_001_fi.html) (8.4.2019).
- Taavitsainen, Irma & Pahta, Päivi (2003): English in Finland: globalisation, language awareness and questions of identity. *English Today* 19: 4, 3–15.
- Taavitsainen, Irma & Pahta, Päivi (2008): From global language use to local meanings: English in Finnish public discourse. *English Today* 24: 3, 25–38.
- Tampere (2019): *Esi- ja alkuopetus* [Vorschulunterricht und Unterricht in den Jahrgangsstufen 1–2]. <https://www.tampere.fi/varhaiskasvatus-ja-koulutus/esiopetus-ja-perusopetus/esi-ja-alkuopetus.html> (12.6.2019).
- Turku (2019): *Kielten opiskelu* [Sprachenlernen]. <http://www.turku.fi/paivahoito-ja-koulutus/perusopetus/opiskelu-ja-oppiaineet/kielten-opiskelu> (13.6.2019).
- Vantaa (2019): *Uuden kielen opiskelu* [Lernen einer neuen Sprache]. [https://www.vantaa.fi/instancedata/prime\\_product\\_julkaisu/vantaa/embeds/vantaaawwwstructure/141429\\_a-kielen\\_valintaesite\\_2019.pdf](https://www.vantaa.fi/instancedata/prime_product_julkaisu/vantaa/embeds/vantaaawwwstructure/141429_a-kielen_valintaesite_2019.pdf) (13.6.2019).
- Vidgren, Noora (2014): *Finnish Upper Secondary School Students' Informal Learning of English and Its Connection with Learning English as a Foreign Language at School*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Helsinki. <http://urn.fi/URN:NBN:fi-fe2014061126404> (5.6.2019).
- Vidgren, Noora (2018): *Deutsch nach Englisch und Schwedisch. Subjektive Theorien finnischer DaF-Lernender über das Lernen von mehr als einer Fremdsprache und die zwischensprachliche Interaktion*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Vipunen – Education Statistics Finland (2019a): *Kieli- ja muut ainevalinnat* [Sprachwahl und Wahl anderer Fächer]. <https://vipunen.fi/fi-fi/perus/Sivut/Kieli-ja-muut-ainevalinnat.aspx> (5.6.2019).



Vipunen – Education Statistics Finland (2019b): *Yliopistojen uudet opiskelijat, opiskelijat ja tutkinnot* [Die neuen StudentInnen, die StudentInnen und Abschlüsse der Universitäten]. <https://vipunen.fi/fi-fi/yliopisto/Sivut/Opiskelijat-ja-tutkinnot.aspx> (25.9.2019).

---

**Kurzbio: Noora Vidgren** ist Lehrerin für die Fächer Deutsch und Englisch an einer Grundschule (Jahrgangsstufen 1–6) in Espoo, Finnland. Neben der Lehrtätigkeit wurde sie 2017 am Fachgebiet Sprachwissenschaft-Mehrsprachigkeit der Technischen Universität Darmstadt promoviert. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Mehrsprachenlernen, Mehrsprachigkeitsdidaktik und Deutsch als Fremdsprache.

**Anschrift:**  
Noora Vidgren  
Päivänkehrä Schule,  
Espoo, Finnland  
[noora.vidgren@espoo.fi](mailto:noora.vidgren@espoo.fi)